

verschaffte, und begann die Herausgabe des Urkundenbuches der Stadt Liegnitz und ihres Weichbildes bis zum Jahre 1455, ein Werk, das er 1866 in Rostock beendete. An dasselbe schließt sich an 'Abrosius Bitschen, der Stadtschreiber von Liegnitz, und der Liegnitzer Lehnsstreit'. In Rostock ließ er 1871 'Die letzten Hohenstaufen (Manfred, Konrad IV., Konradin)' und 'Albert von Possemünster, genannt der Böhme' erscheinen. 1874 faßte er 'Friedrich II.' und 'Die letzten Hohenstaufen' nochmals kürzer zusammen für die 'Deutsche Nationalbibliothek'. Mit den Studien über die Hohenstaufen hängt auch die Schrift 'Die Entstehung des Kurfürstenkollegiums' (1874) zusammen. Mit der Herausgabe seiner 'Briefe und Akten zur Geschichte des Religionsgesprächs zu Marburg 1529 und des Augsburger Reichstages 1530' (1876) betrat er das Gebiet der Reformationsgeschichte. Hierher gehört auch sein mit auf Wunsch des Großherzogs Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin geschriebenes zweibändiges Werk 'Johann Albrecht I., Herzog von Mecklenburg.' (1885). Der mecklenburgischen Geschichte, über die er aber niemals gelesen hat, dienen noch die in seinem Seminar entstandenen 'Beiträge zur Geschichte Mecklenburgs, vornehmlich im 13. und 14. Jahrhundert', die er 1872 und 1875 herausgab. Daneben aber hatte er sich spanischen Forschungen zugewendet, und so erschien 1881 der I. Band seiner Geschichte von Spanien in der Heeren-Ukert'schen Sammlung, der mit dem 12. Jahrhundert beginnt; 1890 bis 1902 folgten Band II bis IV, welche die spanische Geschichte bis 1516 fortführten. S. wollte, sein Werk abschließen mit der Herausgabe von Spaniens Geschichtsquellen vom 12. bis zum 16. Jahrhundert, ist aber nicht mehr dazu gekommen. Ebenso liegt es mit einer Untersuchung über den vielgesuchten Verfasser der *Vita Henrici IV. imperatoris*, mit einer Arbeit über die Geschichte der Klosterkirche zum Heiligen Kreuz in Rostock und mit den Aufzeichnungen seiner Lebenserinnerungen. Eine Reihe von Vorträgen und Reden hat er absichtlich nicht drucken lassen, während aus seiner Berliner Lehrerzeit ein gedruckter Vortrag 'Über Bentleys Predigten gegen den Atheismus' vorliegt, den er anlässlich des Falles Ladenburg neuherausgeben wollte. Endlich hat er in den sechziger Jahren mehrere von ihm wesentlich veränderte Ausgaben der v. Seydlitzschen Schulgeographie herausgegeben. - Mit S. ist einer der letzten Schüler und Freunde Rankes dahingegangen, der auch vollständig an der Geschichtsauffassung seines verehrten Meisters festhielt. Bis in die letzte Zeit seines Lebens hatte 'der alte Schirmmacher' sich eine staunenswerte Arbeitsfreudigkeit und Rüstigkeit bewahrt, was sich besonders an seinem 80. Geburtstag zeigte. Bald darauf aber wurde er nach kurzer Krankheit hinweggenommen."⁷

"Er [Wilhelm Maurenbrecher] gehörte zu dem jüngeren Kreise der Schüler und Jünger, die, wie Arnold, Dove und Dümmler, Oelsner, von Noorden und Pauli, Arnold Schäfer, Schirmmacher und Steindorff, Warrenbach, Weizsäcker, Winkelmann und Winter in Ranke ihren Lehrer und Meister verehrten."⁸

"Für Greifswald habe ich mein Fürwort bereits an Schirmmacher verpfändet, der eine Berücksichtigung in hohem Grade verdient. Doch ich weiß nicht, ob man meinen Rat begehren wird, oder ob ich auch nur Gelegenheit finden werde, einen solchen auszusprechen."⁹

⁷ A. Vorberg. "Schirmmacher, Friedrich Wilhelm". S. 76-78 in: Anton Bettelheim (Hg.). Biographisches Jahrbuch und Deutscher Nekrolog. Bd. 9 (zu 1904). Georg Reimer: Berlin, 1906

⁸ Leopold von Ranke. Neue Briefe. Hoffmann und Campe: Hamburg, 1949. S. 423, Anm. 423 (Anmerkung der Herausgeber)

⁹ Ranke an Heinrich von Sybel vom 14.3.1864: Leopold von Ranke. Neue Briefe. Hoffmann und Campe: Hamburg, 1949. S. 432